

Wei

Den mit Früchten gefällten Baum
 in seiner Blüthe,
 Entschattete mit wenigen
 Bey der Brustt
 Des Weyland



Hoch-Edlen, Großachtbahren und Wohlgelahrten
 S E N N R

Herrn Johann Gottlob
 Schlegels,

Vornehmen des Raths, wie auch bey den Gottbusischen Stadt-
 Judio Wohlbestellten Secretarii Adjuncti,
 Nachdem solcher den 14ten Julii 1737. im 27ten Jahre seines Alters
 Der Hochbestürzten Wittwe zu früh,
 Denen Hochbetrübten Eltern zu zeitig,
 Denen Mitleydenden Freunden zu geschwinde
 Gefunden, gebrochen, gefallen,
 Ein
 im Leben dem Wohlseeligen vertrauter Academischer Freund
 Johann Gottlob Engelhardt,
 Rever. Minist. Candidatus.

Frankfurth an der Oder /
 gedruckt bey Philipp Schwarzen, Königl. Univ. Buchdr.

AK

Handwritten signature or note in the bottom right corner, possibly reading 'Johann Engelhardt'.





Die schnelle Trauer-Post von Deinem frühen Scheiden,
Geliebter Jonathan, trifft auch in Kampitz
ein!

Sie sehet Seel und Geist in ungemeines Leiden:
Das Herze ist bekleinet: die Zeit wird Zeuge seyn.
Es rollt ein Thränen-Guß von den erschrocknen
Wangen.

Ich seze auch deshalb bestürzt die Feder an;
Sedoch sie stocket schon, da sie kaum angefangen

Mein Schlegel/ Meine Lust/ Getreuer Jonathan!

Was sag ich doch von mir als Freunde vom Gemüthe?

So unverbrüchlich auch das Band der Freundschaft war;
Was saget doch hiezü die Freundin vom Geblüthe?

Die Freundschaft ist zu kurz: ein Jahr, ach! nur ein Jahr!
Bewegt Dich nicht der Schmerz, der nun die Liebste drücket,

Siehst Du den Jammer nicht, den Ihr Dein Scheiden macht?

Sie weint, Sie ächzt, Sie stöhnt, Sie stehet ganz entzückt,

Ah! warte, winselt Sie, gib noch nicht gute Nacht!

Dir hab ich einzig mich zum Eigenthum ergeben,

Dir hab ich mich so kurz Mein Schlegel nicht verpflichtet:

Ah! soll ich iesz schon von Dir getrennet leben?

Mein Stab, Mein Trost vergeht, Mein Hoffnungs-Ander bricht.

Die Krone meines Hauptz verwelkt und sinckt danieder.

Mein Schmucl, Mein Kleinod wird in Asch' und Staub gelegt:

Ah! Du gerechter G'ott mir beben Herz und Glieder,

Da Dein erzürnter Arm an meinen Gipfel schlägt.

Den Eltern will das Herz in tausend Stücken springen,

Da solch geschärfstes Schwert durch Ihre Seele fährt:

Wie zeitig müßen Sie um Dich die Hände ringen,

Die Ordnung der Natur wird iesz umgekehrt.

Der Sohn geht iesz voran, die Freude ihres Lebens,
Des Alters Stüz und Trost sinckt, fällt und bricht entzwey:

Die Freude ist nun aus: die Hoffnung ist vergebens:

Und zeigt durch Deinen Tod, daß alles eitel sey.

Ach! soll uns, seuffzen Sie; bereits Dein Abschied kräncken,
 Da Du uns nie gekränckt, Dein Wandel nie betrübte?
 Wie schmerzlich werden wir an Dich zurüde denken,
 So zärtlich Du uns stets, so sehr wir dich geliebt,
 Wie ferner wird Dein Fall die Theuren Väter rühren?
 Die Gott im Regiment zu Wächtern aufgestellt,
 Da Sie durch Deinen Tod die Säule schon verliehren,
 Die eh man sichs versteht aus ihrer Ordnung fällt,
 Die ganze Bürgerschaft begleitet Dich mit Weinen,
 Und siehet Deinen Sarg mit nasen Augen stehn:
 Ach! rufft sie, dieses Licht fing erstlich an zu scheinen,
 Und nun soll schon der Glanz am Morgen untergehn.
 Es sollte Sein Verdienst sich noch weit höher schwingen,
 Wozu Sein munterer Geist die schönste Hoffnung gab,
 Das Ansehn unsrer Stadt in größern Flor zu bringen;
 Allein so bricht der Tod das Ziel der Hoffnung ab.
 Doch Du verstopfst Dein Ohr vor unser banges Klagen,
 Du hörst das Winseln nicht, das uns bestürzt bewegt,
 Du willst uns gute Nacht, doch allzeitig sagen,
 Da Deine Lebens Uhr kaum 27. schlägt.
 Du ruffst: Mein traurer Schatz / Mein Engel / Meine Krone /
 Johanna fasse Dich; mein Lauf ist schon vollbracht,
 Der Jahre Ueberrest verbleibe Dir zu Lohne,
 So meiner Zeit noch fehlt: auf ewig gute Nacht.
 Laßt, Liebste Eltern, laßt nur eure Klagen schwinden,
 Beneht nicht meine Gruft mit eurer Thränen-Fluth,
 Gott wird die Wunden schon mit seinen Trost verbinden,
 Wenn euer Herze nur in seinen Willen ruht.
 Des Himmels Sternenburg ist mir schon aufgeschlossen,
 Mein Jesus hoblet mich mit vollen Zauchzen ein,
 Ich bin sein Eigenthum, bey seinen Haußgenossen,
 Und soll in Ewigkeit des Himmels Erbe seyn.
 Wer wolte mir das Glück und Seeligkeit beneiden,
 Auf Gott und nicht auf mich bey meinen Sterben sehn:
 So zeitig auch mein Tod und mein geschwindes Scheiden,
 So selig bin ich doch, und mir ist wohl geschehn.

Ja wohl, Erblaster Freund, wir gönnen Dir Dein Glück;
 Obgleich Dein früher Tod uns höchst empfindlich kränkt:
 Wir küßen G'Dttes Schluß, und sehn auf den zurück,
 Der auch bey allen Creuß an seine Liebe denkt.
 Erbarmungs reicher G'Ort! umschließ mit Deinen Sorgen
 Die Wittwe, die so früh ihr halbes Herz beweint,
 Geuß in die Wunden Del, damit ein froher Morgen
 Auf diese Trauer-Nacht mit hellen Glanze scheint,
 Vermehre nun hierauf der Eltern reife Jahre,
 Ersetze, was der Tag icht vor verlohren schätzt,
 Daß das Bestürzte Hauß verneutes Glück erfahre,
 Und kein betrübter Fall ihr mattes Herz verletz.
 Sey Du im Regiment, wenn unsre Väter sitzen,
 Und vor das Wohlergehn der Bürger mühsam seyn:
 Hilff Du durch Deinen Arm Ihr Sorgen unterstützen:
 Schließ unser Cottbus stets in Deine Vorsicht ein
 Du aber, Seelger Geist, geneuß vor G'Dttes Throne
 Im reichen Überfluß des Höchsten Liebligheit,
 Bisß der erfreute Ruf dereinst von G'Dttes Sohne
 Auch den erblasten Leib dergleichen Lust bereit.
 Indessen will ich Dir die kurze Grabsschrift setzen,
 Da mich zu Deiner Gruft die Freundschafts-Pflichten ziehn:
 Hier fiel ein iunger Baum, den alle älter schätzen,
 Weil Er schon Früchte trug und fing erst an zu blühn.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Sely

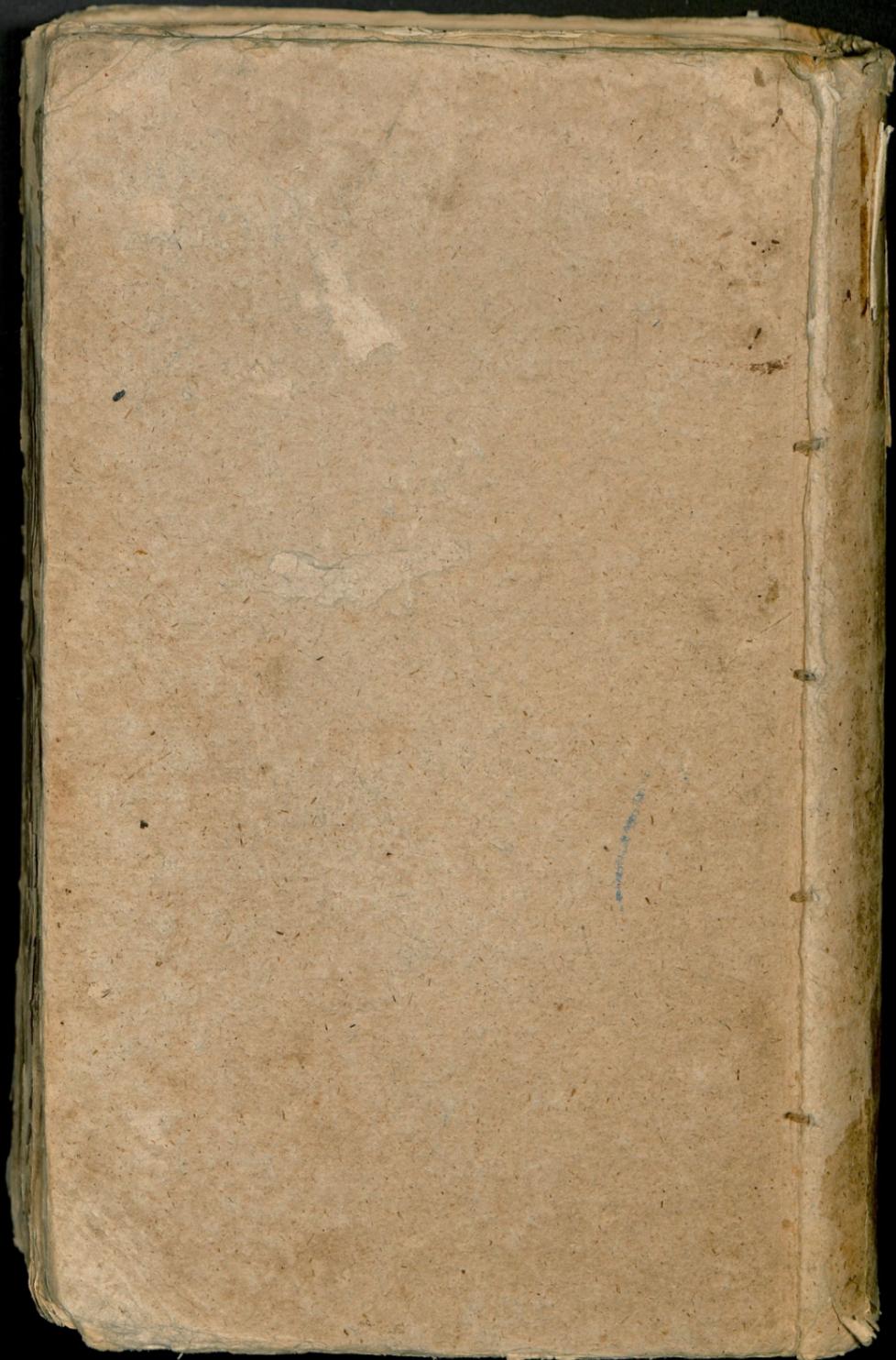
78 N 17

Ertl. Handschriften

H. v. M.



77 → 0L



Den mit Früchten gefällten Baum
in seiner Blüthe,

Entschattete mit wenigen

Hey der Brufft

Des Weyland

Hoch-Edlen, Großachtbahren und Wohlgelahrten

S E N N N

Herrn Johann Gottlob
Schlegels,

Vornehmen des Raths, wie auch bey den Gottbusischen Stadt-
Judicio Wohlbestellten Secretarii Adiuncti,

Nachdem solcher den 14ten Julii 1737. im 27ten Jahre seines Alters

Der Hochbestürzten Wittwe zu früh,

Denen Hochbetrübten Eltern zu zeitig,

Denen Mitlendenden Freunden zu geschwinde

Gesunken, gebrochen, gefallen,

Ein

im Leben dem Wohlseeligen vertrauter Academischer Freund

Johann Gottlob Engelhardt,

Rever. Ministr. Candidatus.

Frankfurth an der Oder /
gedruckt bey Philipp Schwarzen / Königl. Univ. Buchdr.

AK

